//////// absender – ag radio e.V., eimsbüttler chaussee 21, 20259 hamburg, postvertriebsstück c 45436, entgeld bezahlt, dpag ////////

TransMitter

freies radio im november

Freies Sender Kombinat

93,0 mhz antenne | **101,4** mhz kabel
itzehoe, henstedt-ulzburg, norderstedt
105,7 mhz kabel

www.fsk-hh.org/livestream

11 10

freies radio? freies radio!

FSK finaziert sich auschließlich über Fördermitglieder. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übetragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.
Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 Ein Buch von Christiane Rösinger - Das schöne Leben
Christiane Rösingers "Das schöne Leben" erarbeitet Grundlagen und soziologische Standards des Bandwesens ("Die Posttourdepression"), betreibt Lebensstilforschung ("Leben im Liegen", "Champagnervergiftung") und analysiert die Mechanismen der Ausgehgesellschaft zwischen "Leben in der Bar" und "Erschöpfung im Nachtleben". Subtile Überlegungen zum Thema "Intelligent ausgehen" stehen neben solchen zu "Geld und Gefühl". Vor allem aber lässt sich von der Hauptfigur dieser heiteren Prekarisierungserzählung lernen, wie man sich mal schlecht, mal recht durchs Leben schlägt.

2 Gerhard Scheit: Der Wahn vom Weltsouverän - Zur Kritik des Völkerrechts
Der Wahn untergräbt den westlichen Begriff des Souveräns wie er Israel als Widersacher des ewigen Friedens der Völker attackiert. Wenn dagegen der Judenstaat das Leben derer verteidigt, die unausgesetzt der antisemitische Haß bedroht, verteidigt er zugleich jenen Begriff. Es bleibt das Staunen, mit welcher Bestimmtheit die Erkenntnisse von Hobbes, Marx und Freud die Denunziation des Wahns explizieren können, die Israels Defense Forces täglich in die Praxis umsetzen müssen. Ihm verdankt sich dieses Buch.

3 CDR "Wir hatten doch noch was vor" von Classless Kulla & Istari Lasterfahrer
Die zweite CD von Classless Kulla und Istari Lasterfahrer. Eine CD-Recordable von fast 80 minuten spielzeit mit 28 Seitigen Booklet. Da ist viel Platz für Musik, 26 Stücke, und Gequatsche.

abschneiden und an FSK schicken / bei fragen anrufen unter 040 43 43 24

Ich werde Fördermitglied von FSK und spende monatlich..

☐ 20,- ☐ 50,- Zahnlungsweise: ☐ monatlich
☐ 10,- ☐ ....,- ☐ vierteljährlich
☐ 5,- ☐ halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.*
Wenn das Konto die erforderliche Dezkung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

☐ Ich spende zusätzlich 12,- EUro jährlich und möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.

Vor/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort. _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Bei Adressänderung Bitte um Mitteilung!

ich will...

☐ das Buch "Das schöne Leben"
☐ das Buch "Der Wahn vom Weltsouverän"
☐ die CD "Wir Hatten Doch Noch Was Vor"
☐ nichts. danke.

_____
Ort / Datum

_____
Unterschrift

Editorial

Inhalt

FSK unterstützen
seite 2

Editorial
seite 3

Die Jüdische Arbeiterbewegung
seite 4

Nachruf: Martin Büsser
seite 8

Rezension: Der Patagonische Hase
seite 10

Radioprogramm Novemberr
seite 12

FSK unterstützen
seite 15

Impressum & Termine im Radio
seite 31

Der November beginnt und Alles, was zu dem schon gesagt ist. Unerhörtes auch. Dazu gehört die gespenstische Debatte über Integration und Ende von Multi Kulti. An der Grenze des übernächsten Bundeslandes, Mecklenburg-Vorpommern befindet sich das Lager Horst. Dort ist exekutiert, wie die staatliche Übersetzung solcher Debatte in einen Diskurs auch zu funktionieren hat.

Auf den Fluren sind, so wird von Bewohner_Innen berichtet, nächtliche Schritte der Polizei zu hören, die zur Abschiebung Verurteilte aus ihren Zimmern holen. Den Verbliebenen reichen einige Sekunden der Erleichterung zur Erkenntnis, daß beim nächsten Mal sie an der Reihe sein könnten. Die Insassen von Horst waren einige Tage im Hungerstreik, bis es der Lagerleitung und den beaufsichtigenden Behörden gelang, die Ordnung wieder aufzurichten. Zu den Maßnahmen mit denen dieses gelungen ist, gehört nach Berichten des Hamburger Flüchtlingsrats eine weitgehende Kontaktsperre für die Bewohner_Innen. So sieht es dort aus in Horst, kurz hinter Lauenburg in einem Waldgebiet im November.

Dieses ist ersteinmal ein Bild von deutschen Zuständen. Dieses Bild soll verändert werden. Die Zustände sollen verschwinden, sonst wird dieses Bild von noch schlimmeren Tatsachen, deren Vorbereitung dieses Bild war, abgelöst. Pogrome erscheinen wieder möglich angesichts des oben skizzierten Diskurses. Daran zu erinnern ist die erste Aufgabe im November. Rosa Luxemburgs Satz *„Sozialismus oder Barbarei“* angesichts des Scheiterns jeglichen Sozialismus mit Ausnahme des Nationalsozialismus heute noch zur Losung zu erheben scheint verzweifelt, aber da ist eben auch: *„Im Zweifel für den Zweifel“*. Trotzig zwar, aber der Verweis auf das Denken, die Stärke der Kritik.

In diesem Transmitter erscheint einiges an Aufarbeitung des Scheiterns: Mit der Darstellung der Geschichte des jüdischen Bund wird dessen Ablehnung durch die Arbeiterparteien sichtbar. Vergleichbar der Negierung der Haltung eines Moses Hess durch Karl Marx behauptet der russiche Marxismus seinerzeit eine universelle Überlegenheit über das vordergründig Partikulare.

Indem der Marxismus die Katastrophe nicht denken kann, mit Ausnahme einer Rosa Luxemburg oder eines Walter Benjamin und einiger anderer beweist er einen Mangel an Universalität. Darstellen läßt sich eine Erhebung der Massen gegen die Zustände; denken ließe sich deren Selbst-Unterwerfung (in diesem gleichzeitigen Aufstand) angesichts der Herrschaft von Ideologie.

Letztere hat die Wirkung, Aufklärung mit Gegenaufklärung auszukontern und die Eigenschaft Denken durch Glauben zu ersetzen. Wo eine Erkenntnis zu stehen hätte bleibt das Ressentiment.

Dazu zwei Beisspiele aus aktuellen Vorgängen:

-“*Ehrlich gesagt kann ich gar nicht belegen, ob die Richtung, die ich dem Wirken des antiislamischen Spins gebe, so stimmt – aber da ich ja viel von Muslimen rezipiert werde, habe ich das einfach – strategisch – so beschlossen.*“ soweit Sabine Schiffers, Referentin jüngst und demnächst auch in Hamburg, zitiert nach dem Blog *„Lizas Welt“*.

-*Seine Stilsicherheit hätte er verloren, der vormalige Erste Bürgermeister Ole von Beust, als er sich zur Eröffnung eines Armani Shops erstmalig mit Freund in der Öffentlichkeit zeigte; dazu noch zeitgleich mit der Regierungserklärung seines Nachfolgers. Wäre er doch auf Sylt geblieben, hätten ihn diese Zeilen nicht erreicht.* So etwa der Chef beim Hamburger Abendblatt in einem Leitartikel eben dort.

Zwei Fälle von Propaganda, (lat. oder gr. oder (?) für vorauseilenden Gehorsam, einmal von Links einmal von Rechts.

Gutgemeint reicht nicht aus, das gilt auch für jene positiven Ansätze, an denen der Hamburger Senat jetzt scheitert. Ihm bleibt wohl für seine Restzeit nichts als die Abwicklung seiner bürgerlich-demokratischen Projektbestände, während die Protestbewegungen sich von rechts nähern - nicht weil die Linken in ihnen eine Minderheit darstellen. Vielmehr solange diese an einem Fortschrittsbegriff festhalten, der die Katastrophe nicht denken kann.

Wir denken an die Pariser Kommunard_Innen, die die Uhren stillgestellt haben, verbleiben in diesem Heft mit einer Literaturempfehlung für die dunklen Abende und mit einem:

„Soviel zum November im Jahre 2010“.

Die jüdische arbeiterbewegung

von Shalom Libertat

Der Jüdische Sozialismus enstand als Bewegung des jüdischen Proletariats im wechselseitigen Bezug jüdischer Arbeiter_Innen und jüdischer Intellektueller. Er trat neben dem Kampf um die Verwirklichung der universellen sozialistischen Ideen auch für die Erreichung der besonderen Ziele des jüdischen Proletariats ein, welches unter einzig schwierigen Bedingungen um seine Rechte kämpfte.

Außerhalb der jüdischen Arbeiterbewegung gab es natürlich auch viele Aktivitäten von Juden innerhalb sozialistischer Bewegungen in verschiedenen Ländern; diese hatten allerdings keine spezifischen Interessen des jüdischen Proletariats zum Ausgangspunkt. Schon in der ersten Internationale waren jüdische Menschen aktiv. In der zweiten, dritten und vierten Internationale gab es ebenfalls viele führende jüdische Aktivisten, genauso wie innerhalb der Gewerkschaftsbewegung in vielen Ländern der Welt.

Warum entstand eine spezifisch jüdische Arbeiterbewegung? Der Grund war das, von den Propheten Israels postulierte, ethische Streben nach sozialer Gerechtigkeit. Vor allem aber die große Not der jüdischen Arbeiterschaft, resultierend aus der Lage der Juden in den jüdischen Zentren Europas und Nordamerikas. Die jüdischen Arbeiter waren dem doppelten Druck der sozialen und nationalen Unterdrückung ausgesetzt und durch Vorurteile, gesetzliche und andere Beschränkungen der Möglichkeit beraubt, in ihrer sozialen Entwicklung weiterzukommen. Oft konnten sie nur in jüdischen Unternehmen unterkommen. Da es sich hier meist um sehr kleine Unternehmen handelte, gab es nur sehr geringe Möglichkeiten ihre Lage zu ändern. Der jüdische Sozialismus erstrebte, die Lage der Juden durch gemeinsamen Kampf zu verbessern und sie von dem doppelten Druck zu befreien. Dies erklärt den großen Anteil der Juden in allen sozialen, auch allgemeinen, nicht spezifisch jüdischen sozialen Bewegungen.

Es gab mehrere Perioden: die erste *„vorgeschichtliche“* Periode von etwa 1860 bis 1890 war der zaghafte, aber misslungene, Versuch, den jüdischen Sozialismus ins Leben zu rufen.
Die zweite Periode bis 1907 stand unter dem Zeichen der Begründung und Stärkung der jüdischen Arbeiterbewegung.
Die dritte Periode, die bis 1914 dauerte, war gekennzeichnet von der Erfüllung vieler Postulate der jüdischen Arbeiterbewegung, aber auch vom Konkurrenzkampf zwischen den Parteien um die Stimmen der jüdischen Arbeiter.
Die vierte Periode von 1914 bis 1919 brachte den Zerfall der jüdischen Arbeiterbewegung. Es folgte die Gründung der jüdischen sozialistischen Parteien in Russland, der Ukraine, Weißrussland, Litauen, Lettland und den USA.
Die fünfte Periode von 1919 bis 1939 führte, außer in Polen, zur Schwächung der Arbeiterbewegung in vielen Ländern durch die Verbürgerlichung der Arbeiterklasse unwd auch der jüdischen Arbeiter.
Die sechste Periode von 1939 bis heute steht für die Ermordung von Millionen Juden und Zerschlagung der jüdischen sozialistischen Parteien mit ihren Mitgliedern und allen Strukturen. Nur die mächtige sozialistische Gewerkschaftsbewegung „Histadrut“ in Palästina, heute in Israel, erlebte einen großen Aufschwung.

Die Geschichte der jüdischen Arbeiterbewegung in der ersten Periode ist eng mit der *„Haskala“* (hebräisch für: Aufklärung) verbunden. Im Zuge der Teilung Polens und der völligen Zerschlagung der polnischen Adelsrepublik wurde Russland erneut mit der *„Judenfrage“* konfrontiert. Das Zarenreich annektierte ein Territorium, in dem sich im ausgehenden 18. Jahrhundert die größte jüdische Minderheit der Welt konzentrierte.

Per Dekret schränkte Zarin Katharina II. 1791 die Bewegungsfreiheit der Juden drastisch ein. Sie durften künftig nur in einem zugewiesen Gebiet,

dem sogenannten jüdischen Ansiedlungsrayon, leben. Diese Territorium von einer knappen Million Quadratkilometern erstreckte sich von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer. In diesem Sperrbezirk lebten mehr als die Hälfte aller Juden der Welt und mehr als 94% der russischen Juden. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung betrug 11 Prozent. In kleineren Orten, den sogenannten Shteteln, waren sie oft in der Mehrheit. Meist fristeten sie in Dasein in bitterer Armut als *„Luftmenschen“* – umherziehende Händler – als Lastträger, Handwerker oder in der Kleinindustrie.

Die Reaktionen der Juden auf gesetzliche Diskriminierungen, Pogrome und Ritualmordbeschuldigungen, Armut und widrige Arbeitsbedingungen waren vielfältig. Bildung und Aufklärung schienen einen Ausweg aus dem Elend zu bieten. Die jüdische Aufklärungsbewegung „Haskala“ konnte sich aufgrund der widrigen Lebensverhältnisse im Ansiedlungsrayon nur auf die wirtschaftlich und sozial unabhängigen Mitglieder der Gemeinden stützen. Es gab sogar eine Art Kulturkampf zwischen den Hebräisch- und jiddischsprachigen Schichten. Jiddisch war die Sprache der breiten Massen, Hebräisch wurde neben Russisch von den gebildeten Kreisen benutzt. Im Laufe der Zeit bildeten sich unter den jüdischen Handwerkergesellen und Fabrikarbeitern ein frühes Proletariat, das zum Träger der revolutionären sozialistischen Partei und der Arbeiterbewegung wurde und die Herrschaft der Reichen und Honorationen bekämpfte.

Die jüdischen Intelligenzia innerhalb der Haskala-Bewegung, meist säkulare Studenten und Akademiker, waren von den radikalen Strömungen in Russland beeinflusst. Sie revoltierten gegen die jüdisch-religiösen Werte und Traditionen. Sie verbanden revolutionäre Ideen und marxistische Ideologie mit einem Gefühl der Zugehörigkeit und Verantwortung für das bittere Schicksal von Millionen Juden. Auf dem Weg zum Sozialismus, der die Assimilation begünstigte, entdeckten die Intellektuellen das jüdische Proletariat, die selbstbewussten Handwerker und Arbeiter. Die daraus resultierende Allianz zwischen der radikalen jüdischen Intellingenzia und den jüdischen Massen begünstigte das Entstehen des jüdischen Sozialismus und der Arbeiterbewegung. Doch zunächst fanden die sozialistischen Ideen wenig Resonanz in der noch schwach strukturierten jüdischen Arbeiterklasse.

Einer der *„Väter“* des jüdischen Sozialismus war ohne Zweifel Aron Liebermann. Er war Lehrer an der Technischen Hochschule in St. Petersburg, geboren war er in Litauen. Er kehrte nach einiger Zeit nach Litauen zurück und war seit 1872 eines der aktivsten Mitglieder der revolutionären Bewegung, die sich später als *„Narodnaja Wola“* konstituierte. Um der drohenden Verhaftung durch die zaristische Geheimpolizei zu entgehen, flüchtete er zunächst nach Berlin, später nach London. 1876 verfasste er die Statuten einer revolutionären jüdisch-sozialistischen Bewegung in Russland. Der Gründungsaufruf, der zuerst in hebräischer Sprache erschienen war, wurde in russischer Sprache in der Zeitschrift *„Wperjod“* nachgedruckt. In London wurde von ihm auch die erste jüdische Gewerkschaft gegründet. 1877 zog er nach Wien wo er eine jüdisch-sozialistische Zeitung *„Ha´emet“* (die Wahrheit) herausgab. In der ersten Ausgabe definierte er die Ziele der Zeitung. Sie würde sich nicht mit religiösen oder nationalen Problemen beschäftigen. Die Notwendigkeiten des Lebens, Brot und Butter, hätten Vorrang vor allen religiösen und ideologischen Problemen. Die Zeitung musste aus finanziellen Gründen eingestellt werden. Liebermann wurde unter dem Vorwurf revolutionäer Aktivitäten in Wien verhaftet und nach Deutschland abgeschoben. Dort wurde er sofort erneut verhaftet. Nach einiger Zeit konnte er aber nach London zurückkehren. 1880 folgte er seiner Frau in die USA. Dort beging er im Alter von 35 Jahren Selbstmord.

Während der zweiten Periode entstand die eigentliche jüdisch-sozialistische Bewegung im Zarenreich mit den Textilindustriegebieten in Lodz und Bialystok und dem geistigen Zentrum Wilna. 1864 gab es dort bereits mehr als 200 von Juden gegründete Fabriken. Wegen schlechter Löhne und miserabler Arbeitsbedingungen kam es in der Tabak- und Textilindustrie häufig zu Streiks. Erst 1897 wurde die tägliche Arbeitszeit auf auf elfeinhalb Stunden gesenkt. Die jüdische Arbeiterklasse organisierte sich unter der Führung säkularisierter jüdischer Radikaler. Man fordrete den Zehn-Sunden-Tag und richtete Streikkassen ein. Neben den Zeitungen *„Jiddischer arbeter“* und *„die arbeter-stimme“* erschienen in Wilna zahlreiche jiddische Broschüren mit sozialistischer Propaganda. 1895 begingen in Wilna mehr als 500 Juden den 1.Mai.

Die Arbeiterbildungskurse über jüdische Kultur und Sozialismus wurden zunächst in russischer Sprache durchgeführt, aber bald sollte die jiddische Sprache das ideologische Rückgrat der Arbeiterbewegung bilden. Viele Intelektuelle wurden Arbeiterführer und organisierten Streiks, weil sie zu der Überzeugung gelangt waren, dass die Juden eine eigenständige Arbeiterbewegung bilden müssen. Die vielen kleinen Organisationen sollten von einer Massenbewegung abgelöst werden.

Im Juni 1895 tagte in Wilna die erste jüdische Arbeiterkonferenz. Auf einer konspirativen Tagung vom 7. bis 9. Oktober 1897 wurde in Wilna der *„Allgemeine jiddische arbeterbund in Russland und Pojlen“* (Bund) geründet, der sich zuerst keine eindeutige Definition als Organisation gab, da er nicht nur als politische Partei agierte, sondern auch als Gewerkschaft arbeitete. Die Bundisten bauten Streik- und Krankenkassen auf. Sie betrachteten sich als Teil der russischen Sozialdemokratie und deklarierten den Kampf gegen die zaristische Autokratie als ihr politisches Hauptziel.
Zu den Führern des Bunds gehörten u.a. Wladimir Kosowski, Arkadi Kremer und Abraham Mutnik. Als bei der Maidemonstration 1920 mehr als 20 jüdische Arbeiter auf Befehl des zaristischen Gouverneurs von Wilna ausgepeitscht wurden, versuchte Hirsch Lekert, ein Mitglied des Bunds, ihn zu töten. Lekert wurde sechs Wochen später gehenkt. Nach den Pogromen 1903 organisierte der Bund Selbstverteidigungseinheiten. Dadurch nahm sein Einfluss unter den jüdischen Arbeitern rasch zu. Er zählte 1905 35.000 Mitglieder in Russland, die *„Russische Sozialdemokratische Arbeiterpartei“* dagegen nur 8.400.
Der Bund war ein wichtiges und geachtetes Mitglied der Sozialistischen Internationale. Aus den Reihen des Bundes kamen in vielen Ländern Führer der Arbeiterbewegung. 1914 machte sich der Bund in Polen selbständig und wuchs bis zum Jahre 1939 zur stärksten Gruppierung unter den jüdischen Sozialisten. Er publizierte zahlreiche Tageszeitungen, literarische Journale und Gewerkschaftblätter. Die Partei nahm an allen Wahlen sehr erfolgreich teil. Der Bund verfügte über eigene Krankenkassen, Volksschulen, Gymnasien und Lehrerseminare. Als säkulare, atheistische Organisation bekämpfte der Bund die jüdische Orthodoxie und Religion. Es gab Arbeitersportklubs, eine Jugendorganisation und einen Kinderverband.

Die legendären Führer des Bunds in Polen, Henryk Erlich und Wiktor Alter, die bereits 1917 an der Februarrevolution in Russland teilgenommen hatten, flüchteten nach Kriegsausbruch 1939 nach Ostpolen, das von der Roten Armee besetzt wurde. Sie wurden verhaftet, zum Tode verurteilt, begnadigt und sind nach dem faschistischen Überfall auf die Sowjetunion ermuntert worden einen Plan zur Gründung eines jüdischen antifaschistischen Komitees zur Verteidigung der Sowjetunion auszuarbeiten. Ihre Ideen wurden übernommen, aber beide wurden nochmals verhaftet. Alter wurde 1942 erschossen, Erlich beging in seiner Zelle in der Lubjanka Selbstmord. Dieses Verbrechen an prominenten Präsidiumsmitgliedern der Sozialischen Internationale löste Proteste in der ganzen westlichen Welt aus, aber die Sowjetführung hat die Morde an den beiden Arbeiterführern immer geleugnet.

Juden gehörten immer zu den Aktivisten der russischen Sozialdemokratie. deren Dachorganisation, die Sozialdemokratische Arbeiterpartei Russlands, SDAPR, wurde 1898 in Minsk gegründet. Die Stadt Minsk wurde deshalb gewählt, weil es dort eine starke Gruppe des Bunds gab, die auch eine illegale Druckerei zur Verfügung stellte. Vier der neun Delegierten dieses ersten Parteitages waren Juden (Edelman, Katz, Kremer und Mutnik) Edelman und Kremer gehörten zu den drei Mitgliedern des ersten Zentralkomitees. Fast alle Delegierten wurden kurz nach der Gründung vom zaristischen Geheimdienst Ochrana verhaftet.

Der Bund schloss sich, wie vereinbart, der SDAPR

als autonome Organisation an und erwies sich bald als deren stärkste und aktivste Gruppierung. Er geriet nicht nur ins Fadenkreuz der Antisemiten und der zaristischen Geheimpolizei. Selbst der „Vater" des russischen Marxismus, Plechanow, äußerte sich voller Hass über die Bundisten. Er erkannte zwar deren Rolle als Vorhut der Arbeiterbewegung an, wies jedoch die Autonomieforderungen zurück. Viele nichtjüdische russische Marxisten kritisierten, dass der Bund nicht nur auf dem Klassenkampf beharrte, sondern für das jüdische Proletariat der Status einer Nation forderte sowie die Pflege jüdischer Kultur und Sprache, und zwar auch ohne geschlossenes jüdisches Siedlungsgebiet. Ein solches Nationenkonzept wurde als „spalterisch" deklariert.

Medem, einer der Führer des Bunds schrieb 1910:

> *„das organisierte jüdische Proletariat ist sowohl das Rückgrat der Kulturbewegung als auch das Rückgrat der politischen Bewegung. Es vereint den allgemeinen politischen Kampf mit dem Kampf um Entwicklungsmöglichkeiten für seine demokratische Kultur. Frei von jeder nationalistischen Demagogie verteidigt es seine Klasseninteressen, und vom Klassenstandpunkt ausgehend, erstrebt es die nationale Befreiung."*

Auf dem 2.Parteitag der SDAPR 1903 offenbarte sich der tiefe Abgrund zwischen den totalitären Bestrebungen der von Lenin geführten Gruppe, dem freiheitlich-demokratisch strukturierten Bund und der Gruppe um Martow. Obwohl der Bund mehr Mitglieder zählte als alle russischen lokalen Gruppen zusammen, wurden ihm nur fünf Delegierte zuerkannt, drei für ganz Russland und Polen, d.h. ein Delegierter für 10.000 Mitglieder und zwei für das Auslandskomitee. Die nichtjüdischen Gruppen erhielten je ein oder zwei Mandate. Lenin hatte mit Hilfe seiner Anhänger die Postulate des Bunds nach kultureller und sprachlicher Autonomie des jüdischen Proletariats auf äußerst polemische und trickreiche Weise zurückgewiesen.

Der Antrag, den Bund als die legitime Vertretung des jüdischen Proletariats anzuerkennen, wurde auf Befehl Lenins ebenso abgelehnt wie die Forderung nach einem förderalen Aufbau der SDAPR. Zu den Hauptopponenten gehörten u.a. Trotzki und Martow. Der Bund sah sich gezwungen nach fünfjähriger revolutionärer Tätigkeit die SDAPR zu verlassen.

Das ZK des Bunds reagierte auf die auf dem Parteitag vorgebrachten Beschuldigungen, die Organisartion sei eine historische Anomalie, schädlich, nationalistisch und bürgerlich, im Dezember 1903 mit einem Aufruf:

> *„Das alles wäre sehr lächerlich, wenn es nicht so traurig wäre. Traurig ist der Fakt, der sich auf dem Parteitag herausgestellt hat: die Führer der russischen Sozialdemokratie haben nicht die geringste Ahnung vom Bund, sei es vom Charakter und Inhalt seiner Tätigkeit, sei es über die historische Rolle, die der Bund als Einziger wegen der besonderen gesellschaftlich-politischen Bedingungen, die durch zweitausendjährige Verfolgung der Juden bestimmt sind, zu spielen hat. Außer der wirtschaftlichen und politischen Repression, unter welcher er wie die Proletarier anderer Länder steht, leidet der jüdische Proletarier unter einem besonderen schrecklichen Druck, der historisch gewachsenen Verachtung des Juden, einem Paria der Parias."*

Dieser Apell endet mit den Parolen: *„Nieder mit dem Bruderkrieg! Es lebe der Sozialismus!"*

Wenige Monate vor dem Parteitag fielen in Kischinjow innerthalb von drei Tagen 45 Juden einem Pogrom zum Opfer, fast hundert wurden verletzt, 700 Häuser und 600 Läden zerstört. Als Lenin den Bund zu vereinnahmen bzw. zu liquidieren versuchte, bevölkerten tausende Bundisten die zaristischen Gefängnisse und die sibirischen Verbannungsorte und betrauerten ihre Genossen vom Selbstschutz, die bei den Pogromen gefallen waren. Auch im Zuge der gescheiterten Revolution von 1905, an der sich viele jüdische Bürger beteiligten, waren die Juden in Russland wie in Polen Verfolgungen und Pogromen ausgesetzt, so in Lodz, Bialystok, Warschau, Minsk und anderen Zentren der jüdischen Arbeiterbewegung. Viele jüdische Revolutionäre wurden nach Sibirien verbannt.

Die russischen Rechten verknüpften vor der Revolution die antisemitische Hetze gegen den Bund verstärkt mit antirevolutionären Parolen und verkündeten, alle Juden seien unterschiedslos Revolutionäre –schon deshalb dürfe man ihnen keine Bürgerrechte gewähren. Unter der Herrschaft Stalins in der Sowjetunion wurde diese Forderung der Rechten für die Juden bittere Realität.

Martin Büsser gestorben.

von Roger Beherens

– – – aus der Erinnerung: In der Anfangszeit von **Testcard** haben wir uns kennen gelernt, in Mainz oder Hamburg, das weiß ich nicht mehr. Es war nach einem Jahr schon die zweite Ausgabe erschienen, nach »*Pop & Destruktion*« das Thema »*Inland*«; jetzt, neunzehnhundertsechsundneunzig, war die dritte Ausgabe in Planung. Titel, bündig: »*Sound*«. Es folgten »*Retrophänomene in den Neunzigern*«, »*Kulturindustrie*«, »*Pop Texte*« und »*Pop Literatur*«, »*Geschlechterverhältnisse im Pop*«, »*Pop und Krieg*« und Nummer zehn: »*Zukunftsmusik*«. Das war dann zweitausendeins. Alles Themen; alles Themen von Martin; alles Themen, die Martin in der Diskussion entscheidend wie entschieden mitprägte, ja Themen, die er überhaupt erst auf die Tagesordnung einer noch zu formulierenden, aber benötigten kritischen Theorie der gegenwärtigen Kultur gesetzt hatte: »*Beiträge zur Popgeschichte*« heißt das ja im Untertitel der Testcard. Das berührte zwar Kulturtheorie und Medienwissenschaft, und klingt zudem nach Kunst- oder eben Kulturgeschichte, doch insistierte Martin immer darauf, dass dieses Projekt im Namen von Pop eigentlich einen anderen Ort hat: einen Ort, der irgendwo zwischen Wirklichkeit und Möglichkeit der gegebenen Verhältnisse liegt, irgendwo zwischen Aktualität und Utopie, und insofern vor allem auch ein politisches, ja emanzipatorisches Projekt ist. Popkritik als kritische Theorie der Gesellschaft. Deswegen: Martin Büsser – unser Freund, Kollege und Genosse.

Die Pop-Geschichte, die Martin vorschwebte, hatte wenig zu tun mit einer Historisierung oder kanonisierenden Chronik, erst recht nicht mit einer Archivierung und geschmäcklerischen Aufbereitung; viel mehr ging es um Konstruktion, Rekonstruktion und Dekonstruktion von Geschichte selbst: Was Martin schrieb, konnte und durfte besten Gewissens Definitionsmacht für sich beanspruchen. Vor allem opponierte er damit jeder Form von universitärem Dünkel. Dass sich der eine oder andere Popstudent mit langweiligen Artikeln über Studentenpop, die dann leider auch schon mal in der Testcard der nuller Jahre veröffentlicht wurden, seine akademische Laufbahn zusammenpublizierte, – so etwas amüsierte Martin höchstens, meistens aber interessierte es ihn gar nicht. Der Gehalt war wichtiger. Und das hat auch mit einem gänzlich anders gewichteten Pop-Begriff zu tun, den formuliert zu haben Martin einen wesentlichen Anteil hatte: Pop als Fortsetzung von Punk – mit anderen Mitteln, versteht sich. Das fing mit dem Zap-Fanzine an, Ende der Achtziger und Anfang der Neunziger, führte aber notwendig in eine Theoriearbeit, die in gewisser Weise immer Fanzine-Charakter behielt. Ein Resultat dieser äußerst fruchtbaren Arbeit: Pop als »*Anti-Pop*« (1998).

»*Anti-*« wurde dann auch ein wenig zum Leitmotiv, zum Präfix seiner Haltung: nicht nur wo es um Antikunst und »*Antifolk*« (2005) ging, sondern wo es überhaupt um die Gegenbewegung, die Gegenkraft zum etablierten System, den Einspruch gegen etablierte Ignoranz und die Aufklärung etablierter Dummheit ging – Kritik der Geschlechterverhältnisse waren ebenso sein Thema wie Kritik der Subversionsmythen einer Poplinken, deren originellster und redlichster Vertreter er zugleich war. Mithin war Kritik immer Selbstkritik, geschult an Adorno und Marcuse einerseits, aber auch, von Martin theoretisch klug adaptiert, am Poststrukturalismus, namentlich an Foucault, Deleuze und Butler.

Theorie war ihm gleichwohl immer eine Sache der Ästhetik, im radikalen Sinne: als Wahrnehmung. Konsequent hielt er sich deshalb an Benjamins Erkenntnis, die – obzwar schon in den dreißiger Jahren formuliert – merkwürdig in den neunziger Jahren sich ganz von selbst aufdrängte: das ästhetische Urteil kann nicht mehr der Kontemplation

überlassen werden, sondern folgt einem somatischen Impuls, ist taktil. Und so interessierte ihn insbesondere die Musik, die Bewegung war, Performance, mehr Ausdruck als Stil; und darüber hinaus fragte Martin nach den historischen Zusammenhängen, die freilich immer auch gesellschaftliche bedeuten: *»If the kids are united. Von Punk zu Hardcore und zurück«* heißt sein wohl bekanntestes Buch, 1995 erschienen, in diesem Jahr dann in der bereits achten Auflage.

Dabei zählte für ihn das Skurile, das Abseitige, die Entdeckung des Ungewöhnlichen: also nicht einfach Jazz und Lo-Fi, Minimal und Postrock, *»Pop« und »Klassik«*, sondern Caspar Brötzmann und Squarepusher, Mouse On Mars und Crass, Aphex Twin und Pauline Oliveros, Sigur Ros und Morton Feldman, Penderecki oder Stock Hausen & Walkman, Adam Green und Belle & Sebastian, Räuberhöhle und Japanther. Er mochte sie alle – und er kannte sie alle; und Martin wusste sie auch hörbar zu machen, ohne Liebhaberei, ohne Besserwisserei. Was er allerdings nicht mochte, war jede Form von Anbiederung, weder die belanglose an den Mainstream, noch und vor allem nicht die autoritäre an die deutsche Normalität: *»Wie klingt die Neue Mitte?«* fragte Martin 2001 und gab zugleich die Antwort in historisch-kritischen Exkursen: *»Rechte und reaktionäre Tendenzen in der Popmusik«*; antinational präzisiert durch Beteiligung bei der *»I Can't Relax In Deutschland«*-Kampagne 2005.

Martin war überall, schrieb für Intro, SZ, Fanzines, Buchbeiträge, machte Lesungen, hielt Vorträge, unterstützte, diskutierte: Pop war ihm mehr als Musik, Musik mehr als Pop – es ging um Gender, Filme, Comics, Fernsehen, Romane, Nationalismus, D.I.Y., es ging ums Ganze. Wohl auch deshalb war er irgendwie überall präsent, trotzdem aber nie im Mittelpunkt, sondern stets in den sympathischen Nischen dieser Welt; einer Welt, die ihm ohnehin eine Welt aus Nischen war. Mainz, selber eine Nische in jeder Hinsicht, war die Hauptstadt: der bescheidene Posten klügster Beobachtungen.

Hier lebte Martin, hier hatte er studiert, hier sind die Freunde, hier baute er mit ihnen den Ventil-Verlag auf, der renommierteste Verlag in Sachen Pop & Gesellschaft. Bei Ventil erscheint auch die Testcard. *»Blühende Nischen«* war das Thema der letzten Ausgabe, Nummer 19. Martin schrieb über: *»Das Ende der Pop-Relevanz und das Wuchern der Nischen«*. Die hier von Martin ausgeführte These bewegte uns eigentlich schon latent seit Mitte der Neunziger, also seit Gründung der Testcard: Pop hat sein Ende erreicht, fällt der allgemeinen Banalisierung anheim, und zwar paradox gerade dort, wo alles Pop wird, jeder mitreden kann, jeder mitreden darf, alle etwas zu sagen haben, aber eigentlich doch niemand etwas zu sagen hat. Aus den Popkulturen, den wie auch immer subversiven Jugendbewegungen, sind längst die informierten Konsumenten geworden, jeder für sich, keine anonyme Masse mehr, sondern die modische Inszenierung eines nonkonformistisch-konformen Individualismus: Ein Publikum, das – so Martin – durch *»Orientierungslosigkeit«* charakterisiert ist, das Pop und Kunst überhaupt nur noch als Warenfetisch zu erleben vermag, keine Erfahrungen mehr macht. Was Martin dagegen setzte, als Programm, war indes nie die esoterische oder klandestine Abriegelung der guten Nischen, sondern Aufklärung und Einladung, sich die letzten Phänomene des Pop genauer anzusehen, anzuhören, auszuprobieren. Im letzten Jahr, 2009, erschien, zusammen mit Jonas Engelmann und Ingo Rüdiger herausgegeben, *»Emo. Porträt einer Szene«*. Auch hier und wieder einmal kritisierte Martin als Anwalt, mit Solidarität und Sympathie für weit mehr als bloß eine Szene.

Noch in den letzten Wochen schrieb und publizierte Martin zahlreiche Texte, Aufsätze, Rezensionen und Kommentare. In der Oktoberausgabe der konkret ist eine Plattenkritik von ihm; im Septemberheft eine Besprechung der *»Peanuts«*-Werkausgabe. Im Juliheft der konkret kritisierte er Matthew Herberts *»recomposed«*-Version von Gustav Mahlers X. Sinfonie. Sie sei uninspiriert und im Umgang mit dem fragilen Material plakativ und einfallslos. Es ging eben um Mahler, den Martin schätzte. Dass er gerade die X. Sinfonie gegen ihre schnöde Adaption verteidigte, ist bestürzende Ironie: Mahlers Thema der Komposition, die er unvollendet hinterließ, sind Abschied, Verlust, Trauer.

Bei Martin Büsser wurde Krebs diagnostiziert, vor wenigen Monaten. Der schweren, unheilbaren Krankheit ist er am 23. September erlegen. Der Tod ist unfassbar, macht sprachlos. Was ich mitnehme, fortan, sind die Worte, mit denen er sein vor zehn Jahren erschienenes *»Lustmord – Mordlust«* beschloss – Worte, die alles andere als ein Ende fordern: es *»muss noch sehr viel passieren«*.

www.beatpunk.org

Claude Lanzmanns »Der Patagonische Hase.«

eine Rezension von Hanning, beatpunk.org

Ich bin von der Welt weder übersättigt noch ermattet, und hundert Leben, das weiß ich nur zu gut, würden mich nicht müde machen (S. 245). Diese Selbsteinschätzung Claude Lanzmanns durchzieht wie ein Leitmotiv seine gesamte Autobiographie. Der Journalist und Regisseur, dessen Wirken vermutlich für immer mit seinem Film „Shoah" verknüpft sein wird – seiner Aufarbeitung des millionenfachen Mordes an den europäischen Jüdinnen und Juden – hat seine Memoiren geschrieben. Eine, wie er schreibt, *furchterregende Aufgabe* (S. 12). Es muss ihm klar gewesen sein, dass er auch an die dunklen Stellen seines Lebens würde blicken müssen, auf den Terror der Deutschen und die intensive Beschäftigung mit dem Grauen von Auschwitz. Trotzdem entwirf Lanzmann das Buch, das bereits im vergangenen Jahr in Frankreich begeistert aufgenommen wurde und das jetzt erstmals auf deutsch erschienen ist, als Liebeserklärung an das Leben: *Dem Leser wird klar sein, dass ich das Leben geradezu verrückt liebe, auch jetzt noch, da der Abschied von ihm nahe ist (...)* (S. 35). Im ersten Moment überraschend, beginnt der 84-Jährige seine Erinnerungen mit der minutiösen Schilderung von Hinrichtungsszenen aus Geschichte und Gegenwart. Unwillkürlich drängt sich die Erinnerung an „Überwachen und Strafen" auf. Michel Foucault beginnt dieses Werk ebenfalls mit schwer zu ertragenden Beschreibungen einer Bestrafung durch Folter. Doch während Foucault verstehen will, wie sich das Verständnis von Strafe und deren Verhältnis zum Körper historisch wandelt, geht es Lanzmann um die nackte Angst, das Leben unter Schmerzen zu verlieren. Er berichtet von seinem lebenslangen Kampf gegen die Todesstrafe und gibt ohne Umschweife zu, dass er für dieses Engagement stets persönliche Gründe hatte. Seit seiner frühesten Kindheit, so schreibt er, fürchtet er sich vor Willkür und Folter und leidet besonders unter einer panischen Angst, *unter der Guillotine zu sterben* (S. 17). Niemals, so versichert er, wäre er imstande gewesen, sich in Erwartung eines schmerzhaften Todes selbst das Leben zu nehmen.
Der unerwartete Einstieg passt zum gesamten Buch. Verblüffend, faszinierend, oft amüsant und oft erschreckend ist die *tour de force,* die Lanzmannd durch sein Leben, aber zugleich durch die an Brüchen und Katastrophen reiche Geschichte des 20. Jahrhunderts unternimmt. Der mitreißende Stil – man merkt dem Text an, dass Lanzmann ihn größtenteils diktiert hat – beweist eine intensive Freude am Erzählen. Lanzmanns Sprache ist klar und schön. Er nimmt sich Zeit für Details, beschreibt die Gesichter der Menschen, denen er begegnet ist, oder die Landschaften, die er gesehen hat. *Der Monat Juni war 1940 von unerbittlicher Schönheit: Ein Tag war glanzvoller und herrlicher als der andere* (S. 81) – wunderbare Sätze wie diesen gibt es an vielen Stellen. Insgesamt geht Lanzmann nicht chronologisch, sondern assoziativ vor: Manche Lebensabschnitte beschreibt er detailverliebt, manche Episoden und Menschen kommen dagegen kaum vor. Dieser Stil macht es nicht immer leicht, beim Lesen den Überblick zu behalten, aber er passt umso besser zu Lanzmanns ganz eigener Art des Erzählens.

Es ist undenkbar, hier mehr als Stichpunkte zu Lanzmanns Leben anzuführen. In einer atheistischen jüdischen Familie 1925 in Paris geboren, wächst er unter ständiger Bedrohung im besetzten Frankreich auf, schließt sich als 18-Jähriger der Jugendorganisation der kommunistischen Partei und der französischen *Résistance* an. Nach dem Krieg setzt er sein Philosophiestudium fort und geht 1947 nach Tübingen, danach an die neu gegründete *Freie Universität* in Berlin. Lange Jahre arbeitet er als Journalist für französische Zeitungen und Magazine, schließt Freundschaft mit Jean-Paul Sartre und Gilles Deleuze und lebt lange Jahre mit Simone de Beauvoir zusammen, mit der ihn eine lebenslange intellektuelle

Freundschaft verbindet. Er bereist die Welt, oft gemeinsam mit de Beauvoir und Sartre, und wird zum Augenzeugen historischer Ereignisse: Den Pariser Mai 1968 erlebt er ebenso hautnah mit wie den Algerienkrieg, die Kulturrevolution in China ebenso wie die unterschiedlichen kriegerischen Versuche, den Staat Israel auszulöschen. Seit den siebziger Jahren arbeitet er als Regisseur und wird weltweit bekannt durch seine Filme: *Pourquoi Israël* über jüdische Identität und die Frage der Normalität nach Auschwitz, *Shoah* über die Vernichtung des jüdischen Volkes und schließlich *Tsahal* als Hommage an die israelische Armee.

Die einzelnen Episoden sind faszinierend ausgearbeitet. Eindrücklich beschreibt Lanzmann seine ersten Erfahrungen mit der Gewalt des Antisemitismus, erzählt davon, wie sein Vater ihn und seine Geschwister während des Weltkrieges dazu zwingt, jederzeit zur Flucht bereit zu sein. Mitten in der Nacht reißt er sie aus dem Schlaf, in Windeseile müssen sie sich anziehen und in eine Grube im Garten flüchten – nach hartem Training gelingt das in weniger als zwei Minuten. Ebenso einprägsam beschreibt er den lebensgefährlichen Schmuggel von Waffen für die Résistance und eine Nacht, in der er und seine Kommiliton_innen eine Attacke der Alliierten auf die Waffenfabriken von Clermont-Ferrand beobachten. *Der ungeheure Donner des Bombenangriffs, scheinbar sehr nah, übertönt plötzlich unser Beifallklatschen. (...) Keine Angst, reine Erregung, die Ankündigung überwältigender Ereignisse* (S. 62). Erschreckend ist eine weitere Episode aus dem Krieg, in der Lanzmann berichtet, wie die Kommuistische Partei ein Todesurteil gegen ihn verhängt, als er im Kampf gegen die Deutschen einen Befehl der Parteihierarchie missachtet. Er wird einigen Parteikadern dieses Todesurteil wieder vorhalten, als sie in den sechziger Jahren seine Unterstützung für die wiedergegründete KPF gewinnen wollen. Nach dem Krieg wird Lanzmann beim Diebstahl eines Hegel-Buches von Jean Hyppolite erwischt. Ein Beamter ohrfeigt ihn beim Verhör und gibt dem jungen Studenten Folgendes mit auf den Weg: *Hör mal, du Dreckskerl, ich würde lieber mein Leben lang aufs Lesen verzichten, als ein Buch zu stehlen* (S. 203). Unzählige Seiten widmet Lanzmann der Liebesgeschichte mit einer jungen Nordkoreanerin im Pjöngjang der fünfziger Jahre. Hier, wie bei den zahllosen Schilderungen anderer Affären und Liebschaften, ist es teilweise ermüdend, Lanzmanns Selbstbewusstsein ausgesetzt zu sein. Aber es wird auch deutlich, woher er es bezieht: Aus seiner Lebensleistung, seiner Fähigkeit, sich auch gegen größte Schwierigkeiten durchzusetzen. Dieses Talent ist auch der Grund, warum Lanzmann sich den Hasen verwandt fühlt. Eines dieser Tiere, das er auf einer nächtlichen Autofahrt durch das argentinische Hochland gesehen hat, ist auch der Namensgeber für seine Autobiographie.

Im beinahe wichtigste Teil des Buches beschreibt Lanzmann die mühsamen Dreharbeiten zu *Shoah*. Unter Bedingungen von materieller Armut und großer psychischer Belastungen blickt er, wie er schreibt, *ohne Ausflüchte in die schwarze Sonne der Shoah* (S. 655). Zwölf Jahre lang reist er durch Europa, die USA und Israel, um Opfer und Täter des Holocaust vor der Kamera zu ihren Erfahrungen zu befragen. Zum entscheidenden Moment der Arbeit an *Shoah* geraten die Besuche in Polen: *Ich setzte den Weg fort, fuhr wieder sehr langsam und sah plötzlich ein Ortsschild mit schwarzen Lettern auf gelbem Grund, die, als wenn nichts wäre, den Namen des Dorfes angaben, in das wir hineinfuhren: ‚TREBLINKA'. So unempfänglich ich für den sanften, verschneiten Hang des Lagers mit seinen Stelen und dem steinernen Turm in der Mitte, der den Standort der Gaskammern markieren soll, gewesen war, so sehr berührte mich ein ganz normales Ortsschild an der Straße. Treblinka existierte! Ein Dorf namens Treblinka existierte. Wagte zu existieren* (S. 601f). Lanzmann schreibt, dass nur er diesen Film drehen so konnte, wie er ihn gedreht hat. Weil er als Jude selbst vom Terror der Deutschen betroffen war und sich dennoch weit genug zurücknehmen konnte, um den Opfern des Holocaust wirklich zuhören zu können. Und weil er den Schrecken über lange Jahre ertragen konnte: *Ich hatte die Kraft, mir Zeit zu nehmen* (S. 625).

„Der patagonische Hase" ist ein wichtiges und beeindruckendes Buch. Lanzmann, auch heute noch leidenschaftlicher Zeitgenosse, beendet es mit einigen Überlegungen zum Altern. *Meine Zeit ist ganz und gar die, in der ich lebe, und selbst wenn die Welt mir immer weniger gefällt – mit gutem Grund –, ist es doch die meine, absolut* (S. 665). Einem Menschen wie Lanzmann zuzuhören, der die letzten 84 Jahre in so großer Intensität erlebt hat und davon mit solchem Können zu erzählen weiß, ist ein Geschenk.

Claude Lanzmann: Der patagonische Hase. Erinnerungen, Deutsch von Barbara Heber-Schärer, Erich Wolfgang Skwara und Claudia Steinitz, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg, 2010, 688 S., 24,95 Euro.

radio im November

Kontakt zu den Sendungen, soweit nicht anders angegeben, über:
postbox@fsk-hh.org
Oder e-mail an die Redaktion:
Redaktion 3: redaktion3@fsk-hh.org
Musikredaktion: fskmusikredakion@yahoogroups.de
GuTzKi: gutzki@fsk-hh.org
St. Paula: mail@radiostpaula.de

MONDAY, 01. NOV 2010

06:00 Solid Steel
The Broadest Beats

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,o
Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye´li kadinlarin kanali
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 re[h]v[v]o[l]lte radio
wiederholung vom vortag
http://www.hasenzuckers.de/rehe.html

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen
Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen" - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: http://agqueerstudies.de/

15:30 KONKRET goes FSK
Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza.
http://www.konkret-verlage.de

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express
www.djismail.com

19:00 Info

20:00 Shalom Libertad
Jüdische Themen dargestellt aus einer politischen Sicht des Judentums.
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Sunday Service
Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.
http://www.sundayservice.de

TUESDAY, 02. NOV 2010

06:00 Toast On Fire
http://www.toastonfire.de

09:00 Sunday Service
Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen
Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Radio Worm
RadioWORM # 125
Endless Summer 2010 PT 1
1 Jingle 125.1 (1:44) 2 Eats Tapes - Ufo Depth (4:34) 3 Het Fukking Licht - Borstroffelfaktor (9:23) 4 Eats Tapes - Run Generator (6:33) 5 Het Fukking Licht - Stichting Vikingbehoud (15:18) 6 Jingle 125.2 (1:23) 7 Eats Tapes - Oops (4:51) 8 Eats Tapes - Bacchan Aliens (4:53) 9 Het Fukking Licht - Flut Heelal (10:33) 10 Jingle 125.3 (1:23) 11 Eats Tapes - Still Lox (7:27) RW125 was compiled, edited and produced by Henk B.
CONTACT: HENK@WORMWEB.NL OR SASCHA@WORMWEB.NL
WORM PO BOX 25045 / 3001 HA ROTTERDAM / THE NETHERLANDS
WORMREC 125 (c)2010 / July 2010
Sponsored by Radio Gagarin

14:00 Archive & Augenzeugen: Severed Heads - Clifford Darling, Don't Live In The Past
Severed Heads gründeten sich 1979 in Sidney/Ausstralien. Anfangs machten sie ganz netten synthi-pop, sollte aber durch die verwendung von tape-loops bald einen anderen charakter bekommen. Tom Ellard, der später zur gruppe kam und der einzige der die gruppe bis 2008, ihren offizellen ende, führte, radikalisierte den sound der Severed Heads zu einer mischung aus industrial und pop. Auch der damals ganz neue einsatz von videotechnik machte die gruppe auf einer welttournee schnell bekannt.
Die wahl auf "Clifford Darling, don`t live in the past" fiel nicht leicht, zu viele gute alben hat die band anfang ihrer tätigkeit herausgebracht. Aber eine popige version dessen ist zu hören, was später viele bands als blaupause benutzen sollten. Ihre ständigen verweise auf die popkultur und massenmedien durch samples ist noch immer klassisch und erfrischend. Spätere veröffentlichungen schlagen mehr einen discosound an und in den 90er jahren konnten sie sich noch im EBM feld behaupten, aber das ist eine andere geschichte.
Kontakt: wp666@gmx.de

16:00 Radio Gagarin
Nach der etwas kurzen radio gagarin sendung am zweiten freitag letzten monats, diesmal keine wiederholung, sondern eine livesendung mit neuheiten und altbewährten aus ambient, drone, noise, industrial, improvisation, gitarrenlärm und elektro-akustik.
Kontakt: wp666@gmx.de

17:00 Schwarze Klänge
Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK!
www.schwarzeklaenge.de

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links
freieradios.nadir.org/reihen/antisem.php oder unter www.contextxxi.at. Alle Folgen der Sendereihe koennen als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3
Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
http://www.querfunk.de

WEDNESDAY, 03. NOV 2010

07:00 Info
Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Shalom Libertad
Wiederholung einer Sendung aus dem Oktober

12:00 Unpeeled!
Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität
Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden.
Mit den berühmten Siebenmeilen- Badelatschen sitzen wir in der Eisdiele der Abstraktion. Aber Vorsicht: Wer geglaubt hat, dass kritische Theorie ein toter Hund sei, hingegen Poststrukturalismus eine schicke Wildkatze des Widerstands, der wird hier eines Besseren belehrt. Der jeweils aktuelle Aufguss in der Theoriesauna unter: freibaduni.blogspot.com

15:00 Hopo im Exil
Die Hochschulpolitische Sendung im FSK.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 WortPong
Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der
Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

»DASS AUSCHWITZ NICHT NOCH EINMAL SEI«
KRITISCHE THEORIE HEUTE

16/11/2010 **Detlev Claussen** »Das Verahren der Kritischen Theorie. Ist Adornos kategorischer Imperativ, Denken und Handeln so einzurichten, dass Auschwitz nicht sich wiederhole, überholt?« Im **Werkwerk** (Admiralitätstr. 74), um **19 Uhr**. In Kooperation mit dem *Institut für die Geschichte der deutschen Juden* und dem Werkwerk.

10/01/2011 **Gunnlin Schmid Noerr** »Integration und sozialer Zerfall. Zur Aktualität der Dialektik der Aufklärung« In der **Uni Hamburg, Hauptgebäude (ESA 1) Hörsaal B**, um **19 Uhr**.

Zwei Veranstaltungen von
Kritikmaximierung Hamburg & Rosa-Luxemburg-Stiftung Hamburg
www.kritikmaximierung.de

19:00 Güncel Radyo
Info

20:00 BühnenWorte
Das Theatermagazin der Redaktion 3
Wir freuen uns über Post! buehnenworte@web.de

21:00 Vorlese. Buch, Politik und Wein

22:00 17grad
Medien für den Rest
17grad.net

23:00 Another Nice Mess Wundertüte
Die Montatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam bei fsk.
http://www.anothernicemess.com

THURSDAY, 04. NOV 2010

08:00 Im Brühl'schen Garten
Ein Briefwechsel Marx - Ruge

12:00 Siesta Service

13:00 Rock n Rosas Radiowecker
...fuer professionelle Langschläfer.
Aufstehn! Hinlegen! Erregende und verstörende Musik sowie Veranstaltungshinweise für subversive Objekte und die, die es werden wollen ! Veranstaltungshinweise für die kommenden 2 Wochen.
http://www.myspace.com/dj_rocknrosa

14:00 Time of the „Gypsies"

17:00 Mondo Bizarro
Punkrock Radio - Magazin
Das Übliche: Hits, No Flops, Flops, Schräges, Klassiker, Neuerscheinungen und stilistisch Chaotisches aus den Randgebieten Punk, Punkrock, Hardcore & Co
http://www.mondobizarro.de

19:00 Musik im Großen und Ganzen

Ein Buch von Frieder Butzmann, eingelesen von Radio Corax und bei FSK in 22 Folgen zu hören.

Im Berliner Martin Schmitz Verlag erschien ein ganz wunderbares Buch vom genialen Dilletanten Frieder Butzmann. Dieses Buch wurde von Radio Corax kurzerhand vertont.

Verlagsankünigung des Werks:

Viele Musikliebhaber und -wissenschaftler kennen das MGG, die größte Enzyklopädie für Musik in Geschichte und Gegenwart. Frieder Butzmanns MGG - Musik im Großen und Ganzen - liest sich wie ein Ergänzungsband zu den großen Nachschlagewerken zur Musik. Der Autor erweitert die Auffassung um wesentliche Aspekte. Niemand weiß genau, wo Musik anfängt und aufhört. Als Musiker, Komponist, Krachmacher, Hörspielautor, Künstler und Klangforscher führt er, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, größtenteils neue Begriffe ein: Das Automobil in der Musik, Cross Species Communication, John Cage, DIN 1320, Duo Multivibrator Simultan Hick-Hack, Gadgeteerism, Generalbasszeitalter, Geronto Jazz, Holo Sound, Die Liebe zu den Geräuschen, Die Oktave als Zukunftssignal, Loop, Onomatopoesie, Pataakustik, Pausengong, Peeps'n'Poops Music, Orientalische Wiederholung, Trockener Klang, Dreizehn erste Videoclips, Vogelstimmen, Zero u.v.m.

redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Halo Halo

22:00 No Fish On Friday

Frisch gewaschen

Gitarren-Pop-Jangler, mitsingfreudige Post-Punk-Smasher, obskure DIY-Stolperer und anderes reaktionäres Zeugs, meist aus den 80ern. Gelegentliche Abstecher in die Gegenwart und Umwege durch artverwandte Stile nicht ausgeschlossen.

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests

http://www.metroheadmusic.wordpress.com

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix - Jede Woche 2 Stunden frisch gemixt und im Anschluß 5 Stunden Wiederholungen der letzten Wochen - Das Motiv & Guests + Live Sets

dasmotivakadod06@myspace.com

http://www.myspace.com/dasmotivakadod06

FRIDAY, 05. NOV 2010

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

09:00 Emma Goldman: Gelebtes Leben und die Soziologin Gerburg Treusch-Dieter

Veranstaltungsaufzeichnung der szenischen Lesung: „Eigensinn" vom 18. Oktober im Polittbüro.

Der Abend der Vers- und Kaderschmiede handelte nicht ausschließlich von Goldmans gelebtem Leben. In der zweiten Halbzeit ging es um (1939-2006).

http://www.edition-nautilus.de/programm/biografien/buch-978-3-89401-731-6.html

12:00 Solid Steel

The Broadest Beats

14:00 Autonom zu Haus

Regelkreis der UserInnen des autonomen jugendhauses bargteheide.

http://www.autonomes.de

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Jeden ersten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablism abseits von MTV, VIVA und NJOY. Zu hören gibt es eine spannende Mischung aus unbekannt und altbekannt - Für alle Fans die irgendwie immer noch in den 90ern hängen geblieben sind ein Pflichttermin.

In jeder Sendung gibt es ein ca. 1stündiges Feature über einen besonderen Künstler bzw. Gruppe, eine Stadt oder Region. Hintergrundinfos und Interviews

Liebe Fördermitglieder! An Alle!

Wie ihr vielleicht schon mitbekommen habt, ist es um die Finanzlage Eures Lieblingsradios nicht gut gestellt. Na klar! Ein freies, unabhängiges Radio, dass sich durch Fördermitgliedsbeiträge und Spenden finanziert, hat quasi *„von Natur aus“* Geldsorgen. Ausserdem können wir immer von allem mehr gebrauchen, sei es Technik, Sendereichweite oder Desingnermöbel.

Es geht aber schon länger, nicht nur um die Entwicklung des Senders, sondern auch um den Bestand, denn die finanziellen Engpässe auf die FSK momentan zusteuert, könnten bald schon existenziell werden.

Fakt ist, dass das FSK einen leisen aber deutlichen Rückgang von Einnahmen zu verzeichnen hat und sich gleichzeitig die laufenden Betriebskosten des Senders deutlich erhöhen. Eine fatale Kombination, die so wie es jetzt läuft nicht zu puffern ist. Die Reserven auch an Arbeitskraft, welche es uns bislang ermöglicht haben unsere jährlich wiederkehrenden Finanzlöcher zu stopfen sind ausgeschöpft. Da sich dies wohl in absehbarer Zeit nicht ändern wird, müssen wir neu schauen, wie wir an mehr Kohle kommen.

Also was tun?? FSK braucht ganz schnell Geld, soviel ist mal klar. Immer besser, solchem rechtzeitig ins Auge zu schauen.

Dank Vieler hat FSK die Fähigkeit und das Vermögen, eine gewisse Unabhängigkeit gegenüber staatlichen, sowie wirtschaftlichen Interessen bzw. Unterstützungen zu halten und somit das Programm weder nach der Verwertbarkeit am Markt noch an staatlichen Vorgaben ausrichten zu müssen. Damit dies so bleibt, müssen wir versuchen, den Sender weiterhin mit solidarischen Mitteln zu betreiben, d.h. Fördermitgliedschaften, Aktivenbeiträge, Solipartys etc. an den Start zu bringen und das in großer Kontinuität. Dies ist kein einfacher Weg, und der bedarf dem Mitwirken von mehr als nur einer Hand voll Leuten.

Aus diesem Grund die Bitte an Alle:

> **Checkt eure Fördermitgliedsbeiträge** und schaut, was ihr dem Sender zukommen laßt. Falls ihr die finanziellen Möglichkeiten habt, dem Sender einen höheren Beitrag zu spenden bitten wir darum. Die nötigen Formulare findet ihr en passant.
>
> **Bitte nehmt diese und versucht nochmal 1-2 Fördermitglieder für FSK zu gewinnen**, um dem Sender so das Fundament zu erhalten, von dem aus kritische Programmgestaltung wie auch die unabhängige Berichterstattung möglich ist.

Wir danken schonmal für eure Mühen!!!
Euer Kriseninterventionsteam

Unterstützt freies radio!

Unterstützt freies radio!

FSK finaziert sich auschließlich über Fördermitglieder. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übetragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.
Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 Ein Buch von Christiane Rösinger - Das schöne Leben
Christiane Rösingers "Das schöne Leben" erarbeitet Grundlagen und soziologische Standards des Bandwesens ("Die Posttourdepression"), betreibt Lebensstilforschung ("Leben im Liegen", "Champagnervergiftung") und analysiert die Mechanismen der Ausgehgesellschaft zwischen "Leben in der Bar" und "Erschöpfung im Nachtleben". Subtile Überlegungen zum Thema "Intelligent ausgehen" stehen neben solchen zu "Geld und Gefühl". Vor allem aber lässt sich von der Hauptfigur dieser heiteren Prekarisierungserzählung lernen, wie man sich mal schlecht, mal recht durchs Leben schlägt.

2 Gerhard Scheit: Der Wahn vom Weltsouverän - Zur Kritik des Völkerrechts
Der Wahn untergräbt den westlichen Begriff des Souveräns wie er Israel als Widersacher des ewigen Friedens der Völker attackiert. Wenn dagegen der Judenstaat das Leben derer verteidigt, die unausgesetzt der antisemitische Haß bedroht, verteidigt er zugleich jenen Begriff. Es bleibt das Staunen, mit welcher Bestimmtheit die Erkenntnisse von Hobbes, Marx und Freud die Denunziation des Wahns explizieren können, die Israels Defense Forces täglich in die Praxis umsetzen müssen. Ihm verdankt sich dieses Buch.

3 CDR "Wir hatten doch noch was vor" von Classless Kulla & Istari Lasterfahrer
Die zweite CD von Classless Kulla und Istari Lasterfahrer. Eine CD-Recordable von fast 80 minuten spielzeit mit 28 Seitigen Booklet. Da ist viel Platz für Musik, 26 Stücke, und Gequatsche.

abschneiden und an FSK schicken / bei fragen anrufen unter 040 43 43 24

Ich werde Fördermitglied von FSK und spende monatlich..

☐ 20,- ☐ 50,- Zahlungsweise: ☐ monatlich
☐ 10,- ☐ ....,- ☐ vierteljährlich
☐ 5,- ☐ halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.*
Wenn das Konto die erforderliche Dezkung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

☐ Ich spende zusätzlich 12,- EUro jährlich und möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.

Vor/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort. _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Bei Adressänderung Bitte um Mitteilung!

ich will...

☐ das Buch "Das schöne Leben"
☐ das Buch "Der Wahn vom Weltsouverän"
☐ die CD "Wir Hatten Doch Noch Was Vor"
☐ nichts. danke.

_____
Ort / Datum

_____
Unterschrift

bieten Einblicke in Motivation und Geschichte und beweisen einmal mehr, das Hip Hop nicht nur aus Jay-Z und 50 Cent besteht.

19:00 Info Knast & Justiz

20:00 Radio Ungawa

00:00 TimeOut - Good Vibrations
Keine Herbstdepressionen, „Burning down the house" statt „The hanging garden" – die TimeOut Musikschleife im November.

SATURDAY, 06. NOV 2010

11:00 HfBK Outdoor-In
Sudierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.
„Wir fordern die Professorenschaft auf, uns in ihrer Argumentation nicht mehr als talentierte „Humanresource" zu erniedrigen, sondern endlich Kunst als gesellschaftlich notwendigen Raum von Forschung und Experiment zu behaupten." Studierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

12:00 Café com leite e pimenta & Tuga NO AR
Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR
Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Wir wollen ..., immer noch, ALLES aber spannend und lebendig! Wir zerschlagen reaktionäres Denken in allen Sprachen und behandeln auch Themen, die nicht zum mainstream gehören. Neben der guten Musik, die wir mitbringen, reden wir über Politik, Literatur, Arbeit mit Stimmen von denen, die sonst nichts zu sagen haben.
Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português somos realistas ... e exigimos (ainda) o impossivel vivo e divertido. Decididamente contra o imobilismo tratamos temas incómodos! Música, política, literatura e trabalho através daqueles que nunca são ouvidos.
tuganoar@gmx.de

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder Nie

19:30 Antifa Info
antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

23:00 Rock Bottom
Progressive Rock, Hardrock und Metal. Euch erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum. Aktuelles zur Sendung erfahrt Ihr unter:
http://www.rockbottom-music.de

SUNDAY, 07. NOV 2010

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 re[h]v[v]o[l]lte radio
bei cafe und keksen dies und das aus der stadt und von weiter her. rehvolt'e!

15:00 Iran

17:00 Asi es „The Other Latin Show"
Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacubowski am Mikrophon
Asi.Es@web.de

20:00 Upsetting Station
Die Studio F Ska und Reggae Sendung
Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.
www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft
emotainment für das beschädigte leben
schmerzen. manchmal sind sie stechend und sie zu lindern wird zum dringlichsten ziel, manchmal sind sie süß und die versuchung ist groß, sich in ihnen einzurichten, manchmal sind sie geil und mensch kann nicht genug von ihnen bekommen: kopfschmerzen, zahnschmerzen, phantomschmerzen. herzschmerz, weltschmerz, lustschmerz.
ihr hört schmerzerfüllte musik, theorie und prosa.
emotainment@gmx.net

MONDAY, 08. NOV 2010

06:00 Solid Steel
The Broadest Beats

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,o
Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye´li kadinlarin kanali
redaktion3@fsk-hh.org

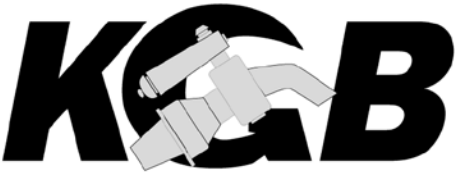
10:00 Land Unter
Wdh. vom Vortag
studiof@fsk-hh.org

12:00 Musikredaktion

14:00 Camera obscura Special
Nachlese der lesbisch schwulen Filmtage.
Nun sind sie schon wieder vorbei: die 21. LesBiSchwulen Filmtage Hamburgs mit queeren Filmen aus aller Welt und den Programmschwerpunkten Brasilien, Mode und Intersex. Zeit, ein Resümee zu ziehen: wie ist die Situation für queere Filmemacher heute? Welche Rolle spielen Festivals für den Vertrieb der Filme? Oder sind die Errungenschaften von damals ohnehin längst überflüssig, weil queeres Filmemachen komplett mainstream-kompatibel geworden ist? Im Studio begrüßen wir Gäste aus dem Festivalteam und blicken gemeinsam mit ihnen auf die trubeligen Filmtage zurück.

15:00 Pink
redaktion3@fsk-hh.org

langt doch wenn einer fährt ... saft und bier-spezialitäten z.b. mate, lütauer-säfte, bionade, fritz-kola, hauff-pils ... crushed ice, bierzapf-anlagen ... tische & bänke ... lieferservice in hamburg ab 4 kisten ... tel. best.: 85110 35



www.kgb-getraenke.de

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express
www.djismail.com

19:00 Info

20:00 Parlons-En
Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Sunday Service
Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.
http://www.sundayservice.de

TUESDAY, 09. NOV 2010

06:00 Toast On Fire
http://www.toastonfire.de

09:00 Sunday Service
Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen
Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte
„Deep throat"-Soundtracks
„Deep throat"-Soundtracks Teil 1 und 2 der originalen früh 70er Filme. Lounge-Music.
mdgio.hh@googlemail.com

14:00 Audioscript zur Verfolgung und Vernichtung der Jüdinnen und Juden in Dresden 1933 - 1945
Das audioscript zur Verfolgung und Vernichtung der Jüdinnen und Juden in Dresden 1933 - 1945 ermöglicht in 13 Tracks
eine Auseinandersetzung mit (stadt)historischen, philosophischen und künstlerischen Diskursen zur Shoa.
Die Hörenden erwartet ein Stadtrundgang zu exemplarischen Orten der antisemitischen Verfolgung im Nationalsozialismus und deren gegenwärtiger Rezeption. Die einzelnen Tracks unterscheiden sich in ihren thematischen Schwerpunkten und der künstlerischen Umsetzung. Einige nähern sich den Orten essayistisch oder in Form der Montage bestimmter Perspektiven. Andere bedienen sich fiktionalisierter Dialoge, die das gegenwärtige Alltagsgespräch über die Zeit des Nationalsozialismus skizzieren. Die Protagonist_innen repräsentieren unterschiedliche politische Haltungen und soziale Milieus.
Immer wird die Geschichte des einzelnen Ortes und der dort stattgefundenen Verbrechen aufgezeigt. Über den konkreten Ort hinaus dienen zwei Koordinaten der Auseinandersetzung: Das individuelle Erleiden wird en-

tgegen des hiesigen hegemonialen Geschichtsdiskurses durch autobiographisches Material der Überlebenden stark gemacht. Das Erlittene korrespondiert mit Zitaten einer kritischen Theorie, die Auschwitz nicht historisiert, sondern als Zivilisationsbruch markiert und zum Ausgangspunkt jeder philosophischen Überlegung macht.
http://audioscript.net/de/index.html

16:00 Mrs. Pepsteins Welt
»im neonlicht trocknen deine tränen nicht«
Austauschsendung von Radio Blau
http://www.mrspepstein.blogspot.com/

17:00 Ale und Harald tun es
In dieser Sendung werden wir Burkhard Friedrich und Sebastian Reier zu Gast haben und über das Projekt Klangradar 3000 reden.
Klangradar 3000 ist ein innovatives musikpädagogisches Projekt, das Jugendlichen allgemeinbildender Schulen in Hamburg die einzigartige Möglichkeit gibt, im Rahmen des Schulalltags zu komponieren und interdisziplinäre Projekte zu verwirklichen. Unter Anleitung erfahrener KomponistInnen entdecken und begreifen die SchülerInnen in lebendigen Kompositionsprozessen die eigene kreative Persönlichkeit.
Klangradar 3000 bringt neue Dimensionen in den Musikunterricht, baut Berührungsängste mit der Musik unserer Zeit ab, öffnet den SchülerInnen den Zugang zu neuen, ungewöhnlichen Konzertprogrammen und entdeckt die unerwartete Vielfalt der Musik und interdisziplinären Kunst des 21. Jahrhunderts.
aleundharald@web.de
http://www.klangradar3000.de

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

22:00 STASH
Neuigkeiten aus der Jamband-Welt
www.stash-radio.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3
Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
http://www.querfunk.de

WEDNESDAY, 10. NOV 2010

07:00 Info
Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Tirons sur les Cadrans!
Der Salon von statt_teil(e)radios.

12:00 Radio Ungawa
Die letzte Sendung vom Band

14:00 BühnenWorte
Das Theatermagazin der R3 (Wiederholung)

15:00 Hopo im Exil
Die Hochschulpolitische Sendung im FSK.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 NerdAlert
Computer und ihre Folgen. Informationen für die Informationsgesellschaft. http://nerdalert.de/

19:00 Güncel Radyo
Info

20:00 Ghana Magazin

21:00 Journal du Jazz

22:00 Multiplication de l´Amusement
Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene. je-danse.de

23:00 The Female Pressure Radio Show
Xyramat präsentiert neue Tracks und DJ-Mixe von Frauen (www.femalepressure.net).

THURSDAY, 11. NOV 2010

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik: Gegen den Strom
Wiederholung der Sendung vom 2. Oktober
http://www.fsk-rbk.de

12:00 Siesta Service

13:00 Radio Potztausend

14:00 Shalom Libertad

16:00 Swag 93

17:00 neopostdadasurrealpunkshow
LAFILLE ist das Pseudonym von Anne-Sophie Charron...,
ihre erste CD "Tout Attaché(e)" hatte uns neugierig gemacht, sie für ein Interview zu treffen, nicht nur wegen der schön verträumt-mademoisellehaften Coverfotografie, die in einem starken Kontrast zur eruptiven Inhaltlichkeit steht.
Provokative Radikalität zeichnet Lydia Lunch aus. Neben ihrem Bandprojekt Big Sexy Noise arbeitet sie mit dem französischen Elektronik-Musiker Philippe Petit. Deren beider neueste gemeinsame CD "Twist Of Fate" ist mit einer DVD, welche eine 45-minütige Aufzeichnung eines Auftritts im Cabaret Aléatoire Club in Marseille vom 30.10.2009 enthält, im Oktober erschienen.
A propos LESFILLES: Das autobiografische Werk "Will Work For Drugs" von Lydia Lunch wurde von Virginie Despentes mit ins Französische übersetzt. Klar, dass uns ihr neues Buch "Apocalypse bébé" im beschriebenen Kontext interessiert...
neopostpunk@fsk-hh.org

20:00 Turn on the Quiet
„Turn on the Quiet!" springt als Phönix aus der Asche. Ein neues Konzept. Jazz und Artverwandtes, Musik von Monk und Mahall, Mehldau und Mengelberg.
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople
metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests
http://www.metroheadmusic.wordpress.com

00:00 Metromix
http://www.myspace.com/dasmotivakadod06

FRIDAY, 12. NOV 2010

07:00 Quergelesen
vom Dienstag

08:00 Shalom Libertad
Wiederholung der Nachmittagssendung und der Abendsendung.

12:00 Solid Steel
The Broadest Beats

14:00 Rote Flora bleibt ein vom Ausgangspunkt her gedachtes niedrigschwelliges Ereignis
Unverträglich glücklich

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 R-A-P statt E-K-G

19:00 Info Knast & Justiz

20:00 Radio Gagarin
Neuvorstellungen und altbewährtes aus drone, ambient, industrial, noise, improvisation, gitarrenlärn und elektro-akustik.
Kontakt: wp666@gmx.de

22:00 Teenage Kicks
60s punk, beat, surf & trash rock

SATURDAY, 13. NOV 2010

12:00 Café com leite e pimenta & Tuga NO AR
Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR
tuganoar@gmx.de

14:00 Akonda
redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Dr. Rhythm & Soul

20:00 Lignas Music Box: WAS UNS GEFÄLLT
Auch das Hören von Musik unterliegt einem fortwährenden here today and gone tomorrow. Das, was wir gestern gehört haben, ist heute bereits nicht mehr interessant. Und das, was wir gerade als idealen Begleiter unserer Tage und Wochen schätzen, wird zu einem noch unvorhersehbaren Zeitpunkt seine Bedeutung verlieren und seinen Platz wieder anderen, vielversprechenderen Gesellschaftern überlassen.
Man könnte dieses kulturpessimistisch beklagen, sich fragen, warum die erstgekaufte Platte nicht immer noch als einzige auf dem Plattenteller liegt und ob Elvis und Frank Sinatra in der Popmusik nicht für alle Zeiten ausgereicht hätten („danach gab es doch ohnehin keine

wirklichen Neuerungen mehr…"), andererseits könnte man dem kurzweiligen und unablässigen (wenngleich warenförmigen) Strom von Ideen und Klängen auch etwas anderes abgewinnen, die flüchtige Signatur eines wechselnden Ensemble des Begehrens, seiner Ästhetik und seiner Versprechen.
Grund genug an und ab die Zeit anzuhalten und das wahrzunehmen, was denn gerade Teil dieses unsteten Begehrens ist. Also den Plattenteller anhalten, die CDs ringsherum liegen lassen, die Tracks auf dem Player nicht wieder in den Ordner „Von gestern" verschieben, sondern die Gelegenheit nutzen, alle Spuren der letzten vier Wochen detektivisch zu sammeln und über das Telephon vorzustellen.
Unter 432 500 46 öffnet die Music Box ihre Telefonleitung für die Musik, die in den letzten Tagen und Wochen Teil des ausgiebigen Hörens waren, sei es beim Aufstehen, beim Kaffee, beim Spazieren gehen, beim Tanzen, beim Einschlafen, zwischendurch oder die ganze Zeit: Was uns gerade gefällt!
lmb@fsk-hh.org

00:00 DreamsessioN

01:00 Eine live Nacht aus Bergedorf

SUNDAY, 14. NOV 2010

07:00 Anilar FM 93.0
redaktion3@fsk-hh.org

11:00 Land Unter

17:00 Lorettas Leselampe
leselampe@fsk-hh.org

20:00 Exquisite Perlen
wiederholt aus dem laufenden FSK Programm

00:00 Nachtmix
nachtmix@fsk-hh.org

MONDAY, 15. NOV 2010

06:00 Solid Steel
The Broadest Beats

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,o
Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye´li kadinlarin kanali
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Das Brett
wiederholung der sendung aus dem studio f vom 17.10.
inhaltliches thema: plastik
klangfarbenmotto: wiederholung
brett@fsk-hh.org

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen
Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen" - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: http://agqueerstudies.de/

15:30 Ska aus Husum
Austauschsendung von FRC Husum

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

19:00 Info

20:00 Two of us
Rassismus am eigenen Leib- redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Sunday Service
Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.
http://www.sundayservice.de

TUESDAY, 16. NOV 2010

06:00 Toast On Fire
http://www.toastonfire.de

09:00 Sunday Service
Die Wiederholung vom Montag
http://www.fsksundayservice.de

12:00 Quergelesen
Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de
redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Die ganze Platte: Pechsaftha
Heute mit der ersten LP der Band Pechsaftha mit dem Titel: »Don Quichotte VS Pete Townsend«. Mitglied

dieses Projekts war Martin Büsser, zuständig für Gesang, Texte und Artwork. Martin Büsser verstarb am 23.September dieses Jahres und war Hauptherausgeber des Tescard Magazins und Mirarbeiter und Gründer des Ventil Verlages. Bei der Band Pechsaftha waren ausserdem beteiligt Junge von EA80 sowie Musiker von Klotzs und grafzahl.

14:00 Die Nachtschwestern
St. Martin spielt experimentelle Musik
musikredaktion@fsk-hh.org

16:00 Sexy Kapitalismus
Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart.
http://www.sexykapitalismus.com/radio.php

16:00 Tipkin
Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.
http://public-ip.org

17:00 Punksupermarkt
Der Punksupermarkt meldet sich mal sporadisch zurück und wird allerhand neues aus der Welt der Materielen Tonträger Ebbe des letzten Jahres vorspielen.

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

22:00 Scorcher.FM
- Euer Hamburger Reggaeradio -
Scorcher.FM wird Euch diesen Monat einen weiteren Produzenten für UK Dub und Roots vorstellen. Kontakt: scorcher.fm@gmx.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3
Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
http://www.querfunk.de

WEDNESDAY, 17. NOV 2010

07:00 Info
Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Inkasso Hasso
Mgazin - übernommen von Radio Corax in Halle.
http://radiocorax.de

12:00 Upsetting Station
Die letzte Sendung vom Band

14:00 zikkig
Wortbeiträge

15:00 Hopo im Exil
Die Hochschulpolitische Sendung im FSK.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 aufgeladen und bereit
silence can break your heart
Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!
Playlists: www.aufgeladenundbereit.com

19:00 Güncel Radyo

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf
Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital

22:00 GumboFrisstSchmidt
wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt.
http://www.gumbofrisstschmidt.de/

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer
unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung!
Lebende Dj's durchpflügen mit ihren Beats & Bytes für euch die Nacht
info@gumbofrisstschmidt.de

THURSDAY, 18. NOV 2010

09:00 Lorettas Leselampe
leselampe@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

13:00 Rock n Rosas Radiowecker
...fuer professionelle Langschläfer.
Aufstehn ! Hinlegen ! Erregende und verstörende Musik sowie Veranstaltungshinweise für subversive Objekte und die, die es werden wollen ! Veranstaltungshinweise für die kommenden 2 Wochen.
http://www.myspace.com/dj_rocknrosa

14:00 Free Wheel
A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.
Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy!
http://www.archive.org/bookmarks/FREE WHEEL

16:00 Wilde Welle
Das Kinder- & Jugendradio

17:00 Mondo Bizarro
Punkrock Radio Special: 6x6
Sechs Bands mit je sechs Songs. Mit dabei das schwedische Quartette Venerea mit dem neuen Album „Lean Back in Anger" (Concrete Jungle Records), Escapado aus Flensburg samt ihrem dritten Werk und Debut des neuen Sängers „Montgomery Mundtot" (Grand Hotel van Cleef) sowie der Neuerscheinung „Pavlovian Dog" (RilRec) von der Duisburger Kombo The Kleins.
http://www.mondobizarro.de

20:00 Philippinische Frauengruppe

19:00 Info

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople
http://www.metroheadmusic.wordpress.com

00:00 Metromix
http://www.myspace.com/dasmotivakadod06

FRIDAY, 19. NOV 2010

07:00 Quergelesen
vom Dienstag

08:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf
Wiederholung der Abendsendung.

10:00 Radiobücherkiste
Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc.
http://radiobuecherkiste.blogspot.com/

12:00 Solid Steel
The Broadest Beats

14:00 LPG (A) - Löwenzahn
Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Wise Up!
Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Knast & Justiz

20:00 Soul Stew

„Soul Stew“ präsentiert seit nun schon über 13 Jahren begeisternde Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelle „soulful“ Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen. Aktuelles unter:
http://www.soul-stew.de

22:00 klingding sendung für aktuelle musik
monatliche sendung für aktuelle musik
mit improvisierter und aktueller musik, **konzertkalender*, **live records von konzerten im *h7-club für improvisierte musik*, *prehears* von baldigen konzerten, mit **studiogästen - im interview/studiomusik, ***neuen cds** - moderation: **heiner metzger***.
die aktuellsten annahmen über das zu erwartende programm sind lesbar auf der website
http://www.hierunda.de/klingding.html

00:00 Electronic Jam

SATURDAY, 20. NOV 2010

11:00 HfBK Outdoor-In
Sudierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.
redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Café com leite e pimenta & Tuga NO AR
Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR
tuganoar@gmx.de

14:00 JuWo Boy's
Radio Sendung mit Jugendlichen aus Hamburg.
Wir wurden uns wünschen wenn viele Jugendlichen mit uns bei FSK diskutieren!!!!! Bitte melden Sie unter juwo-altona@asb-hamburg.de oder 040/391692.

17:00 Le Journal du Jazz / Multiplication de l'Amusement
Auf diesem Platz wechseln die zwei Sendungen ihre Live Veranstaltungen gegen die Wiederholung: Äquivalent. redaktion3@fsk-hh.org

19:00 das BRETTchen

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind![<<]

SUNDAY, 21. NOV 2010

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Das Brett
brett@fsk-hh.org

15:00 Tirons sur les Cadrans!
der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 AntiRa Radio

19:00 Info

20:00 livemitgeschnitten
Aktuelle Konzertmitschnitte, oder aus dem Archiv. Mr. Quintron und Barberos sind aufgenommen. Saccharine Trust, Universal congress of und Secret Chiefs 3 sind noch nicht ganz durch. Eine Gegenüberstellung von Huah und Knarf Rellöm Triniti steht auch noch an. Und einige ältere Aufnahmen habe ich noch nicht aufbereitet. Bisherige Bands unter der „livemitgeschnitten“-Kategorie bei myspace.
mdgio.hh@googlemail.com
http://www.myspace.com/giovanett

00:00 Nachtmix
nachtmix@fsk-hh.org

MONDAY, 22. NOV 2010

06:00 Solid Steel
The Broadest Beats

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,o
Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye´li kadinlarin kanali
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 17grad
Wdh. vom Vortag
www.17grad.net

12:00 Musikredaktion

14:00 „Ein Kind im Ghetto von Thessaloniki“
Lesung durch Argyris Sfountouris des Romans von Reina Gilberta am 29. September in der Buchhandlung im Schanzenviertel.
Thessaloniki 1943: Am 8. Februar wurden die Nürnberger Rassegesetze von 1935 auch im besetzten Griechenland in Kraft gesetzt. Bereits am 25.2. begann die Deportation der jüdischen Bevölkerung in die Arbeits- und Vernichtungslager. In 18 Transporten werden mehr als 45000 Jüdinnen und Juden verschleppt, von denen kaum 1000 zurückkehrten.
Eine von ihnen ist Edda, die zentrale Figur dieser authentischen Geschichte. Ihre zweijährige Tochter Reina konnte sie rechtzeitig einem katholischen Kloster anvertrauen, wo diese als Gilberta den Krieg überlebt. Die Athener Autorin Nina Nahmia erzählt in ihrem Roman die Geschichte von Reina Gilbertas Familie.
Argyris Sfountouris, aus dem griechischen Distomo stammend und selbst Überlebender eines Massakers, hat den Roman ins Deutsche übersetzt.
Aufzeichnung mit Auszügen aus dem Roman, einer Erörterung des historischen Hintergrundes und der

Publikumsdiskussion zur Fortwirkung der deutschen Verbrechen bis hinein in die Gegenwart. Die Veranstaltung fand statt in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Distomo.
redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express
www.djismail.com

19:00 Montagsinfo
Aktuelles und Hintergründiges aus Kultur, Politik und Sport in Hamburg (sowie darüber hinaus)
montagsinfo@fsk-hh.org

20:00 elektru
electronic music of different places. info@zikkig.net

21:00 Faggot 69

22:00 Sunday Service
Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.

TUESDAY, 23. NOV 2010

06:00 Toast On Fire
http://www.toastonfire.de

09:00 Sunday Service
http://www.fsksundayservice.de

12:00 Quergelesen
Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik-Die ganze Platte

16:00 Tipkin
Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.
public-ip.org

17:00 Nachtschalter

19:00 Info Latina

19:00 Güncel Radyo
Info

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

00:00 Nachtwache der Redaktion 3
Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
http://www.querfunk.de

WEDNESDAY, 24. NOV 2010

07:00 Info
Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Anti(Ra)²dio
Wiederholungsausgabe

12:00 Soul Stew
Die letzte Sendung vom Band

13:00 context xxi

14:00 17 Grad (Wdhg.)

15:00 Hopo im Exil
Die Hochschulpolitische Sendung im FSK.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 TimeOut - PostPunk in der BRD
Die heutige Sendung beschäftigt sich mit PostPunk in der der BRD, mit ‚Deutschpunk' und der NDW ‚Neue deutsche Welle'.

20:00 „Erheben Sie sich, der Senator kommt"
Das Justizmagazin der Redaktion 3

THURSDAY, 25. NOV 2010

08:00 Vernunft und Subversion
Zur Erbschaft von Surrealismus und Kritischer Theorie.
Aus der Weimarer Reihe „Kunst, Spektakel und Revolution". Sollte (heute) noch kein Mitschnitt dieser Veranstaltung vorliegen, wird auf diesem Platz die Fortsetzung'aus dem ‚Übel + Gefährlich', „Die Untüchtigen" gesendet.
So.21.11., 20:00 im Übel und Gefährlich:
Rolf Dieter Brinkmann: ‚Der eigene Hau' - Lesung und Konzert
Mit: Jens Rachut, Pheline Roggan & Robert Stadlober
Musik: Florian Dürrmann, Kerstin Grether, Sandra Grether, Carsten Hellberg, Lars Horl, Oliver Koch & Peter Thiessen
http://spektakel.blogsport.de

10:00 das rad neu zusammenbauen? selbstorganisierung von migrantisierten gegen rassismus (II)
anknüpfend an die erste sendung zum thema mit einem beitrag des café morgenland
stellen heute aktive aus dem kollektiv um die zeitschrift köxüz (wurzellos) ihre antworten auf folgende fragen vor: welche ansätze einer linken und nichtstaatlichen selbstorganisierung von migrant_innen gab es, wo sind sie geblieben und wo haben sie hingeführt? was sind die aktuellen ausgangsbedingungen des antirassismus in deutschland?
teil eins findet sich unter:
http://www.freie-radios.net/portal/content.php?id=36319

12:00 Siesta Service

14:00 „Allein schon Burschis"
Veranstaltung an der Uni Hamburg vom 25. Oktober.

..."Auch wenn im Vergleich zu Hochburgen wie Heidelberg oder Wien das Verbindungswesen in Hamburg relativ unauffällig daherkommt, ist es nicht nur in Zeiten, in denen sowohl der neue Hamburger Bürgermeister, als auch sein Innensenator zumindest in das Umfeld von schlagenden Verbindungen gehören, geboten, sich mit dieser studentischen Plage auseinanderzusetzen. Es geht uns weniger um ein Notfallprogramm, als ein Erarbeiten, was uns an „Burschis" unerträglich ist.
Als Expert_innen waren dieses Mal zwei Autorinnen der Broschüre „Völkische Verbindungen. Beiträge zum deutschnationalen Korporationsunwesen in Österreich"2 und eine Aktivistin mit Kenntnis der Hamburger Burschenschaftsszene eingeladen. Uns geht es nicht um eine Aneinanderreihung von Namen, Personifizierungen und Randalebildern, wie sonst bei diesem Thema typisch. Stattdessen wollen wir mit unseren Referentinnen auf die Grundübel des Verbindungswesens eingehen, uns mit reaktionären Positionen wie Sexismus, Antisemitismus, dem autoritären Charakter der Verbindungsstudenten, der Ausrichtung als Männerbund und dem Lebensbundprinzip beschäftigen.
Wir wollen dabei das Verbindungswesen nicht losgelöst von den postnazistischen Verhältnissen betrachten, sondern vielmehr Gesellschaft und Spezifik gemeinsam diskutieren." ... (Aus der Veranstaltungsankündigung).
http://studentischesmilieu.wordpress.com/

16:00 Wilde Welle
Das Kinder- & Jugendradio

17:00 neopostdadasurrealpunkshow
Rencontre avec Sophie Blondy:
Die französische Schauspielerin und Regisseurin (u.a. "Elle et lui au 14e étage" mit Guillaume Depardieu, "Vivre et travailler") hat es geschafft, die Punk-Ikone Iggy Pop für ihr neues Filmprojekt "L'Etoile du jour" als Darsteller neben Denis Lavant zu gewinnen. Aufmerksam und fasziniert von Iggy Pop's Persönlichkeit wurde sie durch die Publicity-Kampagne für sein postexistenzialistisch angehauchtes und durch die Lektüre des Romans "Die Möglichkeit einer Insel" von Michel Houellebecq inspiriertes Album "Préliminaires". Fur uns Anlaß, mit ihr ein Interview zu führen.
neopostpunk@fsk-hh.org

19:00 Montagsinfo
Aktuelles und Hintergründiges aus Kultur, Politik und Sport in Hamburg (sowie darüber hinaus)
Da wir immer wieder auf der Suche nach neuen MitstreiterInnen sind, freuen wir uns über Interessierte, die Lust haben, wöchentlich die Perlen aus dem Infosumpf zu fischen und sie in ihre Zusammenhänge stellen.

20:00 FREE WHEEL
A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.
Sit back, relax and enjoy!
http://www.archive.org/bookmarks/FREE WHEEL

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople
http://www.metroheadmusic.wordpress.com

00:00 Metromix
http://www.myspace.com/dasmotivakadod06

FRIDAY, 26. NOV 2010

07:00 Quergelesen
vom Dienstag

08:00 Dschungelfunk
So ganz allmählich wird die Jungle World Redaktion auch ätherisch...
http://jungle-world.com

10:00 Erheben Sie sich der Senator kommt
Wiederholung der Abendsendung.

12:00 Solid Steel

14:00 Sozialistischer Realismus - Realer Sozialismus
Lesung

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap
Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Knast & Justiz

20:00 Radio Gagarin
Radio Gagarin
Wir werden uns weiter dem Thema Sound-Art, Sound-Installation widmen von Amacher bis LaMonte Young.
Am Mittwoch,dem 17. November, präsentiert Radio Gagarin ein kleines Noise-Festival mit folgenden Projekten:
THE RITA (Vancouver, British Columbia, Canada)
Sam McKinlay
The Rita, a sound art project by Sam McKinlay, practices in the media arts audio genre termed as 'harsh noise'. The Rita's first recorded document was released in 1996 and has participated in live audio performances since 2002. Many of McKinlay's international audio CD, LP, cassettes, and live performances are also under his sound art moniker The Rita. The genre of 'harsh noise' is a part of the world of academic experimental sound and performance with the use of various live and prerecorded analog sources, distortion pedals, large amplifiers, and sometimes visuals. The Rita's live audio sets are characterized as being very loud, abrasive, textural, dynamic, and visceral as the live shows and recorded documents are powerful examples of the possibilities of abstracted sound and its effect on the listeners
Oscillating Innards (Portland, Oregon, USA)
Gordon Ashworth
The dynamic live sets of Oscillating Innards consist of visceral electro-acoustic noise, textural collages of tape manipulation, and overwhelmingly cathartic vocal and physical presence. Performances and audio documents have often used acoustic objects in unusual but highly effective manners, i.e. an entire car door and bumper, a metal file cabinet, a boat propeller, a prepared piano, a power drill and broken cymbals. Use of such objects lends to a form a physical, concrete parallel to the aural impressionism. Wir danken für die freundliche Unterstützung durch den VAMH.
Und am Freitag, 26. November, wieder ein Hörbarkonzert mit
Gene Coleman (USA)
Gene Coleman is a composer, musician and artistic director. He has created over 40 works for various instrumentation, often-using complex notations and improvisation in the same score. Radical use of the instrument's sound producing possibilities makes Coleman, both as a composer and as a performer, a musician who seeks a greater synthesis between what is called sound (or noise) and what is called music. Since 2001 his work has focused on globalization and music's relationship with architecture and video.
Playlists lassen sich unter http://www.jetzmann.de/nachschlagen, nie sofort.
jetzmann@web.de

22:00 flying frontiers
Musiksendung mit Gesprächen in den ersten 2 Stunden. Gäste: tba. Moderation: Michi, Lars und Julia
folgt in Kürze

SATURDAY, 27. NOV 2010

12:00 Café com leite e pimenta & Tuga NO AR
Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR
tuganoar@gmx.de

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio
Tune In, Turn On, Freak Out:
Hamburgs Sixties-Nighter Biff Bang Pow gräbt sich jeden vierten Samstag zurück in die 6Ts und präsentiert 60 Minuten Sixties-Nuggets aus aller Welt: UK-Pop-Psych-Delights, Mod-Soul-Treasures, US-Teen-Folk-Downers, transcontinental Garage Smashers und einiges mehr. Dazu Konzert- und Clubtipps sowie Vorstellung neuer Reissues. Podcast und Playlist auf der BBP-Website.
www.biff-bang-pow.com

18:00 SkaTime FS-Ska
SkaTime präsentiert Neuerscheinungen und Klassiker nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska sowie aktuelle Konzerthinweise.

19:30 Antifa Info
antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Lorettas Leselampe
Abendausgabe der Sonntagssendung
leselampe@fsk-hh.org

23:00 - sendung fuer improvisierte musik und neue klangwelten

klingklong
sendung für improvisierte musik und neue klangwelten
jeden letzten samstag auf FSK 93mhz ant./101,4mhz kabel
http://klingklong-fsk.blogspot.com _ klingklong@fsk-hh.org

themenschwerpunkt diesmal: klingklong herbstlese
„klingklong" ist eine monatliche sendung für improvisierte musik und neue klangwelten, die jeden letzten samstag des monats auf FSK zu hören ist ### ### infos und playlist der sendung >>http://www.klingklong-fsk.blogspot.com ### am studiomikrophon: sylvia necker ###

SUNDAY, 28. NOV 2010

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad
www.17grad.net

15:00 Support your local squat

17:00 Time of the "Gypsies"

19:00 Info

20:00 Unpeeled!
Die Sendung inspiriert und über John Peel, dem nachhaltigsten DJ der Welt.
Mister Steed und Dr.Peelgood feiern 4 jähriges Jubiläum!
Bei Radaktionsschluss war noch nicht klar, ob John Peels Sohn, Tom Ravenscroft, live im Studio sein wird.
Nevermind, auch diesmal überrascht das Moderatoren Duo mit einem Feuerwerk von Musik Stilen. Beispiele gefällig?
Steeds Kuriositäten Kabinett, Das John Peel Archiv, More Guitars for Steed, Fallen Hereos of Dub Step, Hit or Shit? Die Cover Section, Best music you never hear... Unsigned Bands, Hörer Cds
usw.
Schaltet ein und laßt Euch überraschen!
Keep it Peel!

00:00 Nachtmix
nachtmix@fsk-hh.org

MONDAY, 29. NOV 2010

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,o
Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye´li kadinlarin kanali
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 17 Grad (Wdhg.)

12:00 Musikredaktion

14:00 Das rote Sofa der lesbisch schwulen Filmtage
Auch in diesem Jahr als Special der Filmtage. Geschnitten und gebaut von (Ex-) Pink Channel / Fun Dyke.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express
www.djismail.com

19:00 Info

20:00 ...never be devided!
Wieso sich linke Gruppen spalten und wie's verhindern. Oder: Spalt schaltet den Schmerz ab.

22:00 Sunday Service
Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.
http://www.sundayservice.de

TUESDAY, 30. NOV 2010

06:00 Toast On Fire
http://www.toastonfire.de

09:00 Sunday Service

12:00 Quergelesen
Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte

16:00 Mrs. Pepsteins Welt
>im neonlicht trocknen deine tränen nicht<
Austauschsendung von Radio Blau
http://mrspepstein.blogspot.com

17:00 Neue Musik aus China
einmal im monat senden wir das neuste aus der VrCh und umliegenden regionen - möglichst frisch aus dem flieger getragen, möglichst wenig karaokefähig, möglichst untergrundig und natürlich im besten sinne hörenswert. manchmal gibts interviews mit bands oder live-mitschnitte.
DoYouLikeChineseMusic@fsk-hh.org

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

22:00 Heavy Dub Radio

DIE GRENZE VERLAUFT NICHT
ZWISCHEN OBEN UND UNTEN SONDERN
ZWISCHEN DIR UND MIR!

Termine & Adressen

Die Aus- und FortbildungsAG des FSK bietet an:
Radio machen? Was ist Freies Radio? Was ist das FSK?
Alle zwei Monate, am 2. Samstag eines "geraden" Monats, findet im FSK der Freie Sender Kurs, das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten, statt. Darin geht es um das Konzept von freiem Radio, die Struktur des Freien Sender Kombinats, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im freien Radio und all das was Ihr über das FSK wissen wollt.
Samstag, 11. Dezember 2010, von 12 bis ca. 17 Uhr.
Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen: Schreibt dazu eine kurze Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040 - 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Anbieterinnengemeinschaft des FSK:
Jeden ersten Donnerstag im Monat. Das ist der 04.11.2010

FSK-Redaktionen
Musikredaktion:
Treffen am letzten Mittwoch im Monat (24.11.) um 20.30 Uhr. Adresse: FSK-Musikredaktion, Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 Hamburg, außerdem Kontakt über: fskmusikredaktion@yahoogroups.de
GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)
Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat (24.11.) in der Mutter, Stresemannstr. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org
Redaktion 3:
Treffen am zweiten Montag im Monat (09.08. und am 13.09.2010) um 21.00 Uhr im FSK; Sendeplanung immer am vierten Montag des Vorvormonats, also für den Oktober 2010 am 11.08.
Info-Redaktion:
jeden 3. Mittwoch um 20.30 Uhr im FSK (17.11.), kontakt über inforedaktion@fsk-hh.org.

Transmitterredaktion:
Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org
re[h]v[v]o[l]lte frauentag:
jeden Donnerstag von 12.00 – 19.00 Uhr
Computer-AG im FSK:
chronisch Unterstützung suchend.
Treffen: jeden Donnerstag ab 20.00 Uhr // cag@fsk-hh.org

Radiogruppen
Uni Radio/ Academic Hardcore:
Treffen immer am zweiten Donnerstag im Monat (11.11.) um 19.00 Uhr. Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org
Radio Loretta:
Treffen am dritten Donnerstag (18.11.) um 20.00 Uhr. Kontakt über: loretta@fsk-hh.org
Radio St. Paula:
Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de
Stadtteilradio:
Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org
projekt_r:
Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Impressum

Freies Sender Kombinat
Eimsbütteler Chaussee 21
20259 HH

Büro tagsüber
43 43 24

Telefax
430 33 83
eMail
postbox@fsk-hh.org
Studio 1
432 500 46
Studio 2
432 513 34

Info Fördermitglieder
432 500 67

Bankverbindung:
Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto 1226/124848

Auflage:
10 000

Cover & Gestaltung:
f.k.r.
doing.pointlesscomputing.net

Werben im Transmitter
transmitcom@fsk-hh.org
transmitteranzeige@web.de
Preisliste auf Anfrage

Druck:
Drucktechnik
Große Rainstr. 87, 22765 HH

V.i.S.d.P. Erhard Wohlgemuth
Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos: Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Redaktionsschluss für den Transmitter (Programmteil) ist regulär der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats. (für Dezember, 10.11.) um 10.00 Uhr. Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet ihr Probleme mit den Accounts haben wendet Euch an cag@fsk-hh.org.
Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transmitter@fsk-hh.org senden.
Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine email an:
transmitter@fsk-hh.org.